



## Bayern ist gerüstet



Thomas Thyroff  
1. Vorsitzender des Freien Ver-  
bandes Deutscher Zahnärzte,  
Landesverband Bayern

*L*iebe Kolleginnen  
und Kollegen,

es vergeht kein Tag, an dem uns die Medien nicht Hiobsbotschaften aus der deutschen Gesundheitspolitik verkünden. Hauptursache ist das ansteigende Bilanzdefizit in der GKV. Bereits im ersten Halbjahr 2001 beläuft es sich auf fünf Milliarden DM.

Beteiligte wie Betroffene rufen immer lauter nach einer grundlegenden Gesundheitsreform. Quer durch alle Parteien kommen Vorschläge, die zusätzliche Vertragskompetenzen für die Krankenkassen fordern. Die Aufgabe der freien Arztwahl und die Abschaffung der ärztlichen Selbstverwaltung werden dabei in Kauf genommen. Die Reaktionen reichen von Existenzangst bei den Leistungsträgern bis hin zu heftigem Widerstand in den Körperschaften, sowohl bei den dort Beschäftigten als auch bei den Ehrenamtsträgern.

Vor diesem Hintergrund hat der Bundesvorstand des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte auf seiner jüngsten Vorstandssitzung in Berlin beschlossen, den geplanten Einkaufsmodellen ein Verkaufs- oder Angebotsmodell entgegenzusetzen. Damit beansprucht der Freie Verband neben der berufspolitischen auch eine vertragspolitische Kompetenz und die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Zahnärzte. Der bayerische Landesverband begrüßt diese Entscheidung! Jetzt hat auch der Bundesverband erkannt, daß neben den oder anstelle der Körperschaften nur ein starker, von der Bevormundung des Staates unabhängiger Zusammenschluß aller Zahnärzte auf regionaler Basis - über divergierende standespolitische Ansichten hinweg - unsere Interessen in Zukunft wirksam vertreten kann.

Bayern hat diese Entwicklung vorhergesehen. Führende Standespolitiker des Freien Verbandes haben 1993 mit Unterstützung von Kammer und KZVB die ABZ eG gegründet. Mehr als 2.500 bayerische Zahnärztinnen und Zahnärzte sind seitdem in der Genossenschaft Mitglied geworden und nutzen deren vielfältige Dienstleistungsangebote. Aber das ist noch nicht genug. Angesichts des zunehmenden Drucks der Bayerischen Staatsregierung auf BLZK und KZVB, sich aus der ABZ eG zurückzuziehen, und im Hinblick auf die sich abzeichnenden Einkaufsmodelle, muß jedem Mitglied unseres Berufsstandes eines klar werden: Künftig wird man sich gegen die Übermacht von Staat und Krankenkassen nur noch in einer starken Gemeinschaft behaupten können. Der Freie Verband im Bund ist gut beraten, in den Bundesländern, in denen es solche Vereinigungen noch nicht gibt, deren Entstehen zu gestalten und zu fördern. Dabei steht der regionale Bezug im Vordergrund, nach dem auch künftige Einkaufsmodelle strukturiert sein werden. Bayern ist mit der ABZ eG gerüstet für den „Tag X“!

Ihr Thomas Thyroff